

Das Erreichen des spirituellen Kerns - Kampf zwischen niederem Selbst und aufgesetztem Gewissen

Grüße, meine liebsten Freunde. Segen für euch alle. Gesegnet sei diese Stunde.

Alle meine Freunde, die ehrlich und aktiv auf diesem Pfad gearbeitet und den inneren Widerstand, sich selbst gegenüberzutreten und dann zu ändern, überwunden haben, sind im vergangenen Jahr, das wir zusammen gearbeitet haben, erheblich vorangekommen. Ich denke, die meisten von euch wissen das. Ihr mögt euch der Bedeutung des fortgesetzten Wachstumsprozesses, in dem ihr euch befindet, nicht immer voll bewusst sein. Doch ich wage zu sagen, dass die meisten von euch in vieler Hinsicht eine Bewusstseinsweiterung, eine Steigerung des Bewusstseins fühlen werden. Wo das Leben zuvor hoffnungslos schien, weil ihr äußere Lösungen als unkontrollierbar und unerreichbar erkanntet, fangt ihr nun mit tieferer Einsicht in eure inneren Störungen an, öfter einen gelegentlichen Lichtstrahl zu erhaschen. Ihr versteht jetzt, warum ein bestimmtes Unglücklichsein oder eine Unerfülltheit eine Folge innerer Fehler und Verwirrung ist. Das an sich bringt auf jeden Fall Hoffnung und Sicherheit. Es beseitigt das Gefühl, das unschuldige Opfer von Umständen zu sein, die außerhalb eurer Kontrolle stehen. Dass ihr Ursache und Wirkung in eurem Leben versteht, dass ihr sie in der Praxis erkennt, flößt euch ein Gefühl der Sicherheit ein, und ihr fangt an zu erkennen, dass dies dann doch keine so schlechte Welt ist, um darin zu leben. Diese Gedanken mögen nicht bewusst sein, aber wirken auf die Psyche ein, wenn man genügend Einsicht erlangt hat.

Einige von euch stehen vielleicht in einer jener Phasen vor einer wichtigen Erkenntnis, wo alles doppelt verwirrt scheint. Bei solchen Gelegenheiten ist euer Kampf oft sehr schmerzhaft, bis ihr wirklich einem Bereich gegenübersteht, den zu vermeiden ihr euer Bestes gegeben habt. Tut ihr das, so ist, wie ihr alle entdeckt habt, das Gefühl von Befreiung und Stärke, von Hoffnung und Licht eine solch tiefe Erfahrung, dass sie ihre Wirkung auf euch nie verlieren kann. Aber seid ihr mitten in diesem Kampf, mag euer Gesamtbild von eurem Pfad vernebelt sein. In solchen Zeiten lässt es sich schwer einschätzen, was ihr erreicht habt, was noch zu tun ist, wo ihr steht und in welchem Maße ihr eure inneren Störungen und Abweichungen voll verstanden habt. Trotzdem seid ihr mittlerweile auch in einer solchen Phase genug in euer Innerstes vorgedrungen, um ein gewisses Bewusstsein über euren Fortschritt, und was noch zu tun bleibt, zu haben. Zu wissen, wo in eurem Leben ihr euch besonders unfrei und behindert, in Verteidigung und ängstlich fühlt, ist von höchster Bedeutung. In bestimmten Phasen tut ihr gut daran, euren Fortschritt abzuschätzen und zu bestimmen, was zu tun bleibt, indem ihr euch fragt, in welcher Beziehung ihr eure

Probleme jetzt versteht, in welcher Hinsicht es euch noch widerstrebt, euch trotz der Einsicht, die ihr gewonnen habt, zu ändern, in Bezug worauf ihr noch verwirrt und im Dunkeln seid und daher mehr Einsicht braucht und in welcher Hinsicht ihr bestimmte Probleme wirklich gelöst habt. Ab und zu eine solche Inventur, wenn ich sie so nennen darf, ist sehr hilfreich.

In dieser letzten Sitzung des Jahres möchte ich erneut bestimmte Aspekte und Ziele dieses Pfades der Selbsterkenntnis darlegen. Lebt der Mensch von Tag zu Tag, ohne das Verhältnis zwischen sich und seinem Leben zu begreifen, muss er verzweifelt sein. Ob er es weiß oder nicht, er geht durchs Leben auf der Suche nach Antwort. Nur allzu oft sucht er diese Antwort außen, und dort kann er sie, wie ihr wisst, niemals finden. Die Suche im Außen kann die unterschiedlichsten Formen annehmen. Bewusst oder unbewusst mag er auf der Erwartung beharren, dass andere sich seinem Willen beugen, damit er glücklich sein kann. Misslingt ihm das, wird er böse, aufgebracht und oft voll Selbstmitleid. Doch keine dieser Emotionen mag bewusst sein. Eine andere Form äußerer Suche kann darin bestehen, in Philosophie, Religion oder Wissenschaft nach Theorien und Antworten zu suchen. Solche Quellen mögen ihm tatsächlich viele wertvolle und gültige Antworten liefern. Doch werden sie ihm nicht wirklich helfen, es sei denn, er benutzt sie als Leitstrahl, um tief in sich selbst eine persönliche innere Suche zu beginnen. Solange sein Wissen nur Theorie bleibt, wird es ihm nichts nutzen. Es wird darin scheitern, seinem Leben Substanz und Sinn zu geben.

Bei der Gelegenheit lasst mich erneut feststellen, was ich viele Male gesagt habe und einige meiner Freunde zu erfahren begonnen haben - auch wenn es in den frühen Phasen selten ist - dass der Mensch alles Wissen, alle Weisheit und alle Kräfte in sich hat, die er vielleicht braucht, um ein befriedigendes Leben zu führen. Ich habe das so oft gesagt, dass es euch langweilen mag, dieselben Worte immer wieder zu hören. Aber leider erkennen nur allzu wenige von euch den Sinn dieser Worte wirklich. Sie bleiben oft eine Theorie, die keinen wirklich Einfluss auf euch hat, trotz der Tatsache, dass ihr auf diesem Pfad, der euch in die innere Welt eures Wesens führt, und in der ihr alles findet, was ihr braucht, tatsächlich in die richtige Richtung geht. Es ist eine Sache, sich mit einer vagen Vorstellung und nebelhaften Anschauung davon, ein glücklicherer und erfüllterer Mensch zu werden, an die Arbeit der Selbstfindung machen. Etwas anderes ist es, wenn das Ziel klar und genau ist, wenn euch bewusst ist, dass ihr tief in eurer Seele einen Reichtum an Weisheit, Wissen, Kraft und Liebe habt - die Lösung für alles, was euch verwirrt und durcheinander bringt. Das zu wissen und sich bewusst in die richtige Richtung zu bewegen, wird euch helfen, die Kraft aufzubringen, um den Widerstand zu überwinden, der euch immer im Wege steht, euch in aller Ehrlichkeit euch selbst zu stellen, so schmerzlich das zu Zeiten auch erscheinen mag.

Das Ziel, die verborgenen Konflikte und Verzerrungen zu finden, zu verstehen und zu lösen, ist, euch letztlich in Kontakt mit diesem innersten Kern zu bringen - mit dem Schatz an Göttlicher

Liebe, Weisheit und Kraft, den ihr alle in euch habt. Wenn dieses Ziel klar definiert ist, gibt es keinen Konflikt mehr zwischen spirituellen und weltlichen Interessen.

Unter den Menschen gibt es zwei grundlegende Haltungen. Ein Persönlichkeitstypus sucht Gott. Er möchte ein besserer Mensch werden. Er sucht die spirituelle Entwicklung. Sein Unglück und seine Verwirrung bringen ihn dazu. Wie ich zuvor sagte, verliert er oft die Richtung, wenn er bezüglich spiritueller Theorien und Lehrsätze äußeres Wissen sammelt, ohne den entscheidenden Schritt in die eigene Seele zu tun. Nimmt aber der Geist solches Wissen nur zur Vorbereitung seiner Transzendierung auf in der Einsicht, dass Hindernisse in der Persönlichkeit verstanden und gelöst werden müssen, damit er seinen spirituellen Kern erreichen kann, dann wird ihm ein Leben in Gott nicht länger im Widerspruch zu seinem eigenen erfüllten Leben stehen. Solch eine persönliche Erfüllung wird ihm nicht egoistisch und einem spirituellen Leben zuwiderlaufend erscheinen. Diese falsche Auffassung herrscht oft unter Menschen, die auf der spirituellen Suche sind, den letzten Schritt in ihre verborgenen Konflikte, ihre inneren Verwirrungen aber nicht getan haben. Erkennen sie diese als gegeben an, dann nur in der Theorie, und sie hoffen, solche Defekte durch eine bequeme Intervention eines äußeren Gottes und der spirituellen Gnade zu lösen.

Die andere Haltung ist, ein so glückliches und befriedigendes Leben wie möglich zu führen. Damit meine ich nun nicht die Rücksichtslosigkeit, wie sie manche unentwickelte Menschen annehmen, die sich um andere einfach nicht scheren. Ich meine die Haltung jener, die Anstand besitzen, anderen nicht schaden wollen, aber an einer spirituellen Betätigung nicht interessiert sind. Es gibt Menschen, die aufgrund ihrer Intelligenz erkannt haben, dass die Probleme in ihnen selbst liegen müssen, und sie unternehmen Schritte - vielleicht mittels weltlicher Psychologie - um die Verzerrungen zu finden und zu korrigieren. Wenn man wirklich tief genug geht, wenn die Suche gründlich genug und demzufolge ein inneres Wachstum in Gang gesetzt ist, wenn die Suche nicht auf halber Strecke aufhört, sondern ganz zuende geführt wird, ist dieser innere Kern erreicht, auch wenn man nicht wusste, dass es ihn gibt. Wenn man ihn entdeckt, hat man die Realität Gottes gefunden. Anders kann es nicht sein. Diese innere Erfahrung wird zeigen, dass die Lehre konventioneller Religion eine Menge Wahrheit in sich trägt, und dennoch wird sie ganz anders sein. Sie wird zeigen, dass Gott innerlich zu finden nicht bedeutet, das persönliche Glück zu verwirken - ein Missverständnis, das oft auch nichtreligiöse Menschen hegen. Spaltungen und Aufteilungen, Widersprüche und „Entweder/Oders“ sind eine Folge von Trennung, Irrtum und Verwirrung. In Wahrheit ist alles eins, aber lässt dies nicht nur eine bloße Theorie sein. Erfahrt es, indem ihr den Kern eures eigenen Wesens aufdeckt, wo ihr euch wirklich selbst erkennt und feststellt, dass Unvereinbarkeiten eins werden.

Lange Zeit waren wir, und werden es weiterhin, damit beschäftigt, das in euch zu finden, was den Kontakt zu diesem inneren Kern eures Wesens behindert. Es braucht lange, aber anders ist er nicht zu erreichen. Daran geht kein Weg vorbei. Und, meine Freunde, ihr dürft euch das Erreichen dieses Schatzes nicht als ein plötzliches und dramatisches Ereignis vorstellen. Es ist wie immer ein

allmählicher Prozess. Oft werdet ihr nicht einmal merken, dass ihr ihn in mancher Hinsicht schon erreicht habt, während ihr in anderer Hinsicht wegen verbliebener Barrieren noch daran gehindert seid. Euer Kontakt mit ihm kommt und geht, er mag schwanken, bis ihr frei und bewusst genug seid, um vorrangig aus diesem inneren Kern heraus zu funktionieren. Nehmt nicht an, das hieße, dass ihr perfekt seid und all eure Probleme und niederen Instinkte überwunden habt. Tiefe Einsicht in und vollständiges Bewusstsein für sie wird zeigen, dass der innere Kern eures spirituellen Selbst nicht länger verborgen und unerreichbar ist.

Je unglücklicher und verlorener der Mensch ist, desto mehr fühlt er sich leer und hungrig - vielleicht nach Zuneigung und Verständnis - und umso weniger hat er Kontakt zu seinem wahren inneren Selbst, das die Macht hat, ihn ständig zu nähren, ihm Kraft zu geben und ihn zu führen, so dass er sein Leben wirklich erfüllen kann. Die Einsamkeit wird gefüllt, weil er nun den wahren Grund für seine Einsamkeit erkennt.

Jedes Leben hat etwas anderes zu erfüllen - und alle Leben dasselbe. Das erscheint wieder wie ein Widerspruch, aber ist es nicht, meine Freunde. erinnert euch, dass es das Ziel dieses Pfades ist, in eurem Innern diesen Mittelpunkt zu finden, der Realität ist, der Gott ist, und durch den ihr vollkommene Erfüllung findet - nicht isoliert, sondern in Einheit. Wenn ihr nach außen schaut, um eure Isolation zu lindern, müsst ihr noch isolierter werden. Schaut ihr nach innen, um sie zu lindern, mag es euch vorkommen, als würdet ihr euch durch diesen Prozess scheinbarer Selbstbeschäftigung von anderen isolieren, aber ihr werdet dann die Isolierung und Trennung verringern, die oft so viel Leid und Einsamkeit verursacht. Da euer inneres spirituelles Selbst dasselbe ist wie das jedes anderen, verliert sich die Isolation, wenn ihr nicht länger von eurem spirituellen Zentrum getrennt seid. Das wahre Ich ist das wahre Selbst des anderen Menschen. Es gibt keine Barriere zwischen ihnen. Die Barriere besteht nur in den überdeckenden Schichten.

Einige Freunde, die diesen Pfad gehen, meinen, bestimmte Aspekte der Selbstkonfrontationsarbeit glichen der weltlichen Psychologie. Das mag zu einem gewissen Grade stimmen. Doch einer der Hauptunterschiede ist das gut umrissene eigentliche Ziel. Die weltliche Psychologie hat die Auflösung innerer Konflikte zum Ziel, umso besser zu funktionieren. Wie ich zuvor sagte, muss das den Menschen unbeabsichtigt in Kontakt mit seinem spirituellen Kern bringen. Aber der Kontakt mit dem spirituellen Zentrum ist nicht das Ziel der Psychologie. Unser Ziel ist genau das - und auf dem Wege dahin muss es alle Probleme lösen. Auf diesem Pfad seid ihr mit Glaubensbekenntnissen, Dogmen und Lehren nicht mehr befasst als ein weltlicher Psychologe mit der Religion seines Patienten. Jede aufgesetzte Meinung, ob wahr oder falsch, ist ein Hindernis für die Selbstentfaltung. Aber auf diesem Pfad und mit dieser speziellen Führung sind wir mit der Realität dieses inneren spirituellen Kerns beschäftigt. Wenn er frei ist, kann die Frage nicht mehr aufkommen, sich an Theorien oder Glaubensbekenntnissen zu klammern. Gott wird eine persönliche Erfahrung, die über jedem Beweis steht und keinen braucht. Diese Realität

lässt sich nur erfahren, wenn alles, was ihr im Wege steht, beseitigt ist. Ihr wisst sehr wohl, dass es eure persönlichen falschen Auffassungen und Verwirrungen, eure irrigen Schlussfolgerungen sind, die diese Realität auslöschen. Letztlich ist alles Unglück das Ergebnis von Unwissenheit und Missverstehen. Jedes innere Problem, das ihr aufdeckt, ist immer eine Verzerrung der Realität. Seid ihr von solchen Verzerrungen eurer unmittelbar verfügbaren Realität beherrscht, könnt ihr unmöglich den Umfang dieser Realität in einem größeren Rahmen erfassen. Diese spirituelle Realität, die immer und nur durch eine persönliche innere Erfahrung zu finden ist, steht der verfügbaren Realität niemals entgegen, wenn letztere gründlich durchdrungen ist. Dazu müssen eure persönlichen Einstellungen, unbewussten Reaktionen, Anschauungen, Vorstellungen geprüft, festgestellt und neu formuliert werden. Eure automatischen, unbewussten Reaktionen müssen auf Sinn und Bedeutung ihrer eigentlichen Vorstellung hin geprüft werden, damit diese Vorstellungen an die Oberfläche gehoben und bewertet werden können. Durch diesen Prozess werdet ihr euren Unrealismus verstehen und dadurch der Realität in ihrem weitest möglichen Sinne immer näher kommen.

Jetzt möchte ich einen der Hauptfaktoren innerer Konfusion und innerer Kämpfe ansprechen, die in der menschlichen Psyche vor sich gehen. Verschiedene Aspekte dieses Thema haben wir schon besprochen, aber ich möchte dieses so enorm wichtige Thema auf eine direktere Weise angehen, auch wenn einiges davon eine Wiederholung ist und ich einiges kürzlich in unserer letzten Diskussionsgruppe und auch in einigen Privatsitzungen mit ein paar meiner Freunde berührt habe.

Einer der tragischsten inneren Kämpfe des Menschen ist der Kampf zwischen dem, wie wir es nennen, niederen Selbst und dem aufgesetzten Gewissen. Ein Ausdruck, ein Begriff, den man benutzt, ohne seine tiefere Bedeutung wirklich zu verstehen, verliert so oft schließlich an Wirkung, und man benutzt ihn, indem man ihn papageienhaft nachplappert. Das ist schädlich und hat einen ganz gegenteiligen Effekt zu dem, was wir erreichen wollen - selbständiges Verstehen, kreatives Denken. Es ist deshalb wichtig, ab und zu einen Begriff neu zu definieren, ihn aufzufrischen, nicht nur um Verwirrung zu vermeiden, sondern auch um eurem Herangehen und Verstehen Wirkung zu verleihen. Lasst uns also kurz neu definieren, was ich mit niederem Selbst meine. Das niedere Selbst ist nicht nur der Teil der menschlichen Natur, in dem Fehler und charakterliche Defekte liegen. Es umfasst auch etwas, das ein wenig subtiler und weniger bestimmbar ist. Die beste Art, es zu beschreiben, ist ein allgemeines inneres Klima und eine emotionale Einstellung der Ichbezogenheit. Diese innere Welt der Ichbezogenheit besteht ungeachtet guter Absichten, selbstlosen Handelns, umsichtiger Einstellungen. Je stärker die ersten, desto schwieriger wird es, die Existenz der letzteren festzustellen, sie einzuräumen und zu akzeptieren. Je mehr diese kindische, einseitige Ichbezogenheit unter Schuld und Scham verborgen ist, desto weniger kann sie dieser Einseitigkeit entwachsen. Ihre oft widersinnige Selbstbeschäftigung unter Ausschluss alles anderen muss euch klar bewusst werden. In diesem Bereich eures Wesens wollt ihr unumschränkt herrschen. Interessen anderer kümmern euch nicht, die ihr um jeden Preis verletzt, damit ein

kleiner Wunsch oder eine kleine Befriedigung eurer Eitelkeit die Oberhand über für andere Menschen wichtigere Themen gewinnt. Richtig, ihr handelt oft nicht danach, aber in euren Wünschen und Zielen, halb bewusst und halb unbewusst, reagiert ihr aus diesem niederen Selbst.

Das Problem ist weit weniger die Tatsache seiner Existenz, sondern vielmehr die Art eurer Reaktion und Einstellung ihm gegenüber. Eure Scham und Schuld sind Folge einer jener von mir erwähnten falschen Auffassungen, die Wachstum und Entfaltung verhindern. Diese Auffassung entspringt der Vorstellung, von allen Menschen solltet ihr es wirklich bereits ganz überwunden haben, und für eine solch kindische, unsinnige Selbstsucht und Selbstbeschäftigung dürfte es in euch keinen Platz mehr geben. So ruft ihr ein kompliziertes System der Selbsttäuschung und Verstellung hervor, das euch in Teufelskreise und innere Konflikte stürzt, die euer Glück und eure Selbstachtung zerstören. Ganz wenige Menschen sind mit der Existenz dieses niederen Selbst in sich versöhnt. In ihren Äußerungen und Theorien und dem Wissen, das sie vorgeben, mögen sie so erscheinen. Aber wenn es um gewisse Aspekte dieses niederen Selbst geht, sind sie nicht wirklich mit ihm versöhnt. Sie akzeptieren seine Existenz nicht wirklich. Nur wenn man das tut, kann man ihm allmählich entwachsen. Mit Leugnung seiner Existenz müsst ihr seine Erscheinungen, seinen Ausdruck in vagen Emotionen, die sofort zugedeckt und der Sicht entzogen sind, übersehen. Wie könnt ihr etwas überwinden, wenn euch seine Erscheinungen nicht auf eine ganz besondere Weise voll bewusst sind? Sicher nicht durch nur allgemeine theoretische Kenntnis seiner Existenz!

Wegen eurer Scham und eurem Schuldgefühl für seine Existenz und seinem späteren Verbergen tut ihr alles, was ihr könnt, um es weiter zu nähren - mit all seinen schrecklichen Wirkungen auf eure Persönlichkeit - und verhindert gerade das, was ihr am dringendsten wollt: Ihm zu entwachsen. Und überdies schafft diese Selbsttäuschung noch mehr Verwirrung. Da der ganze Prozess unbewusst ist und Urteilskraft und Vernunft ausschließt, versteckt ihr nebst der vorliegenden Wichtigtuerei und den destruktiven Impulsen aus einem bloßen Missverständnis heraus auch einige der kreativsten und innewohnenden positiven Impulse und Einstellungen, die latent produktiv und lebensspendend sind, wenn sie im reinen Licht des Bewusstseins wachsen dürfen. Aber sie bleiben vereitelt und sind in ihrer jetzigen Form wirklich destruktiv. Sie könnten zu etwas schönem heranwachsen, aber sie dürfen es nicht aus der unbewussten Unkenntnis, dass ihre jetzige Form entscheidend ist und die Leugnung ihrer Existenz sie deshalb verschwinden lassen wird.

Lasst uns nun rekapitulieren: Es gibt drei verschiedene Aspekte der Verdrängung des niederen Selbst: 1.) Verdrängung der jetzigen Aspekte des niederen Selbst in ihren verschiedenen und extremen Erscheinungen und Charakterzügen sowie des subtilen Gesamtklimas aus Egozentrik und Selbstbeschäftigung unter Ausschluss aller anderen Interessen, 2.) Verdrängung der echten kreativen und positiven Aspekte und Züge, 3.) Verdrängung von Instinkten, die bisher in ihrem

unreifen Zustand unproduktiv und egoistisch sind, aber von Natur aus dazu bestimmt sind, zu schöpferischen, produktiven, konstruktiven Aspekten zu werden, wenn sie die Chance bekommen zu wachsen.

Es ist wichtig, diese Unterscheidung zu treffen und zu erkennen, dass bei allen drei Kategorien Akzeptanz und Bewusstsein nötig sind, bei jeder aus einem anderen Grund. Dann stellt man oft fest, dass der wertvollste Gewinn, den ein Mensch dem Leben zu bieten hat, in Schach gehalten, geleugnet und verborgen ist. Deshalb herrscht beträchtliche Verwirrung in euch. Die Verwirrung besteht in Bezug auf die aktuellen Neigungen des niederen Selbst, die dadurch, dass ihr ihre Existenz leugnet und entgegengesetzte Absichten und Wünsche vortäuscht, verschwinden sollen; diese zwei Neigungen sind ineinander verflochten und vermischt. Durch diese Verwirrung hinsichtlich der latent pulsierenden Lebenskraft ist es ihr verwehrt, auf ihre schöne, gesunde Weise zu funktionieren, und aufgrund dieser Verwirrung ist der Mensch völlig verzweifelt. All das geschieht in einem unbestimmbaren Vakuum, in einem Niemandsland zwischen Bewusstheit und Unbewusstheit.

Eine wertvolle Aufgabe für meine Freunde mag es sein, wenn sie den Sommer über, wenn keine Gruppenaktivitäten stattfinden, über all das nachzudenken, es wäre eine großartige Vorbereitung für euch für unser kommendes gemeinsames Arbeitsjahr, von dem wir uns wieder Fortschritte auf diesem Pfad erhoffen. Fragt nicht gleich nach der eigentlichen Natur eures niederen Selbst, oder was ihr dafür haltet. Fangt lieber an, eure Einstellung zu seiner Existenz anzuschauen. Schockieren euch bestimmte Erscheinungsformen von ihm? Seid ihr ungeduldig mit euch selbst deswegen? Findet ihr, es sollte längst weg sein, und lehnt es deswegen ab, ein Mensch zu sein? Leugnet ihr auch etwas in euch, was sehr positiv sein könnte, wenn ihr wach wärt und nicht beeinflusst von Normen, die ihr übernahmt, ohne je zu fragen, ob zu Recht? Fangt an, auf die subtilen Erscheinungen des niederen Selbst in bestimmten Reaktionen und Impulsen zu achten, darauf, wie ihr dazu neigt, sie sofort wegzuschieben. Schaut euch nun die Wünsche und Einstellungen solcher flüchtigen Reaktionen an. Holt sie ans Licht und betrachtet sie in Ruhe. Stellt fest, wie schroff und intolerant ihr diesbezüglich mit euch selbst umgeht, eure starre, unnachgiebige, selbstzerstörerische Strenge, die jedes Maß verloren hat. Alles das ist eine gesunde Vorbereitung für die noch kommenden Phasen. Das ist die eine Seite des Kampfes.

Was nun ist die andere? Die Auffassung der Menschen von ihrem Gewissen ist in hohem Maße falsch. Schon vor Jahren sprach ich davon, dass der Mensch zwei Arten von Gewissen besitzt - das eine kommt aus seinem wahren Selbst, das andere ist aufgesetzt. Ihr habt diese Lesung vergessen und sie daher nicht in die vielen Erkenntnisse mit aufgenommen, die ihr seither gemacht habt. Deshalb ist es jetzt sinnvoll, kurz einige Aspekte dieses aufgesetzten Gewissens erneut zu betrachten.

Wenn religiöse Eiferer vom Gewissen sprechen, denken sie dabei an das innere, das der Göttlichen Mitte des menschlichen Geistes entspringt. Aber sie vernachlässigen meist den riesigen Unterschied zwischen ihm und dieser anderen Art des Gewissens. In seinem Eifer, den Menschen zu einem besseren Geschöpf zu machen, ist er von außen gezwungen, moralischen Normen zu folgen und ihnen zu gehorchen. Deshalb wird das aufgesetzte Gewissen gestärkt und dadurch das innere, echte Gewissen mehr verdeckt.

Das aufgesetzte Gewissen ist nicht nötig, um den Menschen daran zu hindern, seine primitiven zerstörerischen Instinkte auszuleben. Denn denen, deren inneres Gewissen nicht genug entwickelt ist, um sie davon abzuhalten, destruktive Taten zu verüben, würde die bloße Existenz sozialer Gesetze ebenso gut und besser dienen als das aufgesetzte Gewissen, das nur Schaden anrichtet. Wie zuvor erklärt, in der ersten Seite dieses inneren Kampfes versteckt es das niedere Selbst, statt es ans Licht zu holen, und nimmt ihm dadurch die Möglichkeit, aus seinem kindischen Zustand herauszuwachsen. Es versteckt auch die positivste und schöpferischste Lebenskraft und die Impulse, die diese Lebenskraft befreien würden. Man bekommt eine unrealistische und verzerrte Vorstellung von sich selbst und darüber, wie man zu sein hätte. Es ist selbstbestrafend und erzeugt einen Umbruch, der jede Göttliche Qualität, die der Seele eigen ist, verhindert. Sicherlich verhindert es kein Verbrechen oder destruktives Handeln, ganz im Gegenteil. Durch Verdrängen und Verbergen sammeln und entwickeln sich Kräfte, die das äußere Bewusstsein leicht bewältigen könnte, doch sie bauen solche innere Spannung und solchen Druck auf, dass sich der Mensch oft zu Taten getrieben sieht, die er nicht umgehen kann, weil er das aufgesetzte Gewissen zu lange benutzt hat, statt sich selbst die Chance zu geben, in Kontakt mit diesem inneren Gewissen zu treten, das Teil seines spirituellen Kerns ist. Und ebenso wichtig, wenn der Mensch gegen alle Gesetze und Normen der Ethik und Moral rebelliert, dann dieses strengen, aufgesetzten Gewissens wegen, es ist gnadenlos, unflexibel seine Forderungen und blind die Bewertung. Gegen das echte, innere rebelliert er nie.

Deshalb ist wichtig, meine Freunde, dass ihr versteht, das, was zwischen euch und eurem echten, inneren Selbst steht, sind nicht nur Fehler und falsche Auffassungen, falsche Bilder und Verzerrungen, euer niederes Selbst, sondern auch euer aufgesetztes Gewissen. Das ist es, was so viel Verwirrung schafft und euch oft hindert, die Freiheit und Wahrheit zu finden. Dieses aufgesetzte Gewissen bringt euch dazu, euch als Mensch abzulehnen. Wie in einem wütenden Sturm seid ihr zwischen seinen Forderungen und den Forderungen dieses unentwickelten, egoistischen Kindes, das ihr noch in euch habt, hin und her gerissen. Solange dieser Sturm nicht offen ist, könnt ihr ihn nicht beherrschen. Ihr könnt euch unmöglich diesen zwei Irrealitäten entziehen. Ihr haltet euch weiter an das aufgesetzte Gewissen in dem Glauben, allein das könne euch davon abhalten, die niederen Instinkte eures Selbst auszuleben. Deshalb könnt ihr kein gesundes, sicheres Selbstvertrauen zu euch entwickeln, denn ihr gebt euch selbst keine Möglichkeit dazu. Diese gesunde Selbstachtung und dieses Selbstvertrauen kann nur aus eurem wahren Selbst

kommen, dem ihr euch weiter entfremdet, wenn ihr das aufgesetzte Gewissen beibehaltet. So findet ihr euch in einem dieser so oft von uns erwähnten Teufelskreise wieder. Weil der Mensch sein wahres Selbst nicht gefunden hat, hält er sich an das aufgesetzte Gewissen. Und weil er das tut - gehorchen, sich anpassen, besänftigen - folgt er blindlings wie ein Schaf. Wenn er die eigenen Fähigkeiten zu denken, zu unterscheiden, wahrzunehmen nie entwickelt, wird er schwächer und abhängiger und weniger imstande, auf eigenen Füßen zu stehen.

Das äußere Handeln mag dasselbe sein oder nicht. Aber es ist ein enormer Unterschied, aus Zwang und Angst zu handeln, mit anderen Worten, dem aufgesetzten Gewissen zu folgen, oder der Stimme eures echten Gewissens im Geiste der Freiheit zu folgen, das sich aus eurem eigenen inneren Kampf, eurer Intuition, eurer Vernunft ableitet, auch wenn das Handeln identisch sind. Lehnt ihr euch gegen das aufgesetzte Gewissen auf, seid ihr nicht freier, als wenn ihr ihm gehorcht. Wenn ihr ihm gehorcht, und das Ergebnis einer solchen Entscheidung ist nicht nach eurem Geschmack, sind die destruktiven Auswirkungen Rebellion, Selbstmitleid und Schuldzuweisungen dem Leben und der Welt gegenüber. Folgt ihr eurem echten Gewissen, werdet ihr alle Verantwortung selbst übernehmen, und auch ein negatives Ergebnis wird euch nie in Verzweiflung stürzen. Bald werdet ihr erkennen, dass das angenehme oder unangenehme Ergebnis nicht so entscheidend ist, wie ihr glauben mögt, weil ihr in beiden Alternativen die gleiche Möglichkeit habt zu wachsen, wenn eure Handlungen und Entscheidungen aus euch selbst und euren eigenen Normen herrühren.

Der Kampf zwischen dem aufgesetzten Gewissen und dem unentwickelten, egoistischen, destruktiven Kind ist tragisch. Tragisch nur wegen des mangelnden Bewusstseins dafür. Denn er ist vollkommen überflüssig.

Natürlich hat Erziehung eine Menge damit zu tun. Wenn die Menschheit sich dieser Dinge bewusst wird und junge Menschen in die richtige Richtung führt, lässt sich viel Schaden vermeiden. Doch ist es wichtig zu wissen, dass es nicht nur Unkenntnis und falsche Führung sind, die diesen inneren Kampf in euch zu verantworten haben, denn es ist nicht euer ganzes Wesen in diesen Kampf verstrickt. Es gibt Bereiche, wo ihr ganz frei seid und funktioniert, ohne an aufgesetzten Forderungen, Normen oder Regeln festzuhalten - wie sie tatsächlich existieren mögen oder ihr glaubt, es sei so. Es ist bemerkenswert, dass ihr an diesem aufgesetzten Gewissen klebt und die Mängel der verschiedenen Seiten eures niederen Selbst - ob real oder eingebildet - nicht akzeptiert, nur in den Bereichen, wo eure persönlichen, besonderen inneren Probleme existieren. Wenn ihr sie im Lichte dieses speziellen Kampfes betrachtet, werdet ihr verstehen, wie eure inneren Probleme und dieser besondere Kampf zusammenhängen.

Persönlichkeitsprobleme und Abweichungen rühren, wie ihr wisst, aus Kindheitsverletzungen und Frustrationen - echten oder eingebildeten. Wenn ihr euch der Zuneigung und Akzeptanz durch

einen oder beide Elternteile nicht sicher fühlt, baut ihr kunstvoll eine Verteidigung gegen diesen Schmerz auf und versucht später, ihn zu korrigieren. Ihr habt herausgefunden, dass dieser reale Kindheitsschmerz euch nicht euer Leben lang bedrücken muss, aber eure Verteidigung gegen ihn, die ihr weiter einsetzt, macht euch die Möglichkeit zur eurer Erfüllung zunichte. Das alles wisst ihr nun sehr gut, nicht als Theorie, sondern oft als persönliche Entdeckung. Der Elternteil, dessen man sich unsicher ist, und vor dem man gewaltigen Respekt hat oder den man fürchtet, weil man so verzweifelt versucht, seine Zuneigung zu gewinnen, steht gewöhnlich für dieses aufgesetzte Gewissen. Nicht nur gesellschaftliche Normen an sich sind darin enthalten, sondern auch bestimmte Regeln des betreffenden Elternteils, wenn er sein eigenes aufgesetztes Gewissen festhält. Oft mag es sogar sein, dass ihr bloß glaubt, der fragliche Elternteil würde diese Normen und Erwartungen an euch richten. Es ist die emotionale Atmosphäre und das Klima, das bei dieser Untersuchung so wichtig ist, und nicht die Tatsachen.

Ihr könnt das aufgesetzte Gewissen in seiner vollen Bedeutung unmöglich erkennen, es sei denn, ihr seht es in seiner Beziehung zu der Einstellung, die ihr zu euren Eltern habt und damals hattet, zu ihrer Haltung euch gegenüber, zu den besonderen Gefühlen, den Umständen wie auch den daraus resultierenden Bildern, Verhaltensmustern und Abwehrmechanismen, die ihr entwickelt habt. Nur indem ihr dieses ganze Bild seht, wird der Kampf zwischen eurem aufgesetzten Gewissen und eurem tatsächlichen und eingebildeten niederen Selbst einen neuen Sinn für euch bekommen und euch die notwendige Einsicht vermitteln, um diesen Kampf aufzulösen. Nur allgemein von diesem Kampf zu wissen, kann ihn niemals lindern, selbst wenn ihr ihn sogar beobachten, ihn merken könnt. Wesentlich ist, dass ihr ihn in Beziehung zu euren persönlichen Problemen seht. Der Kampf zwischen eurem niederen Selbst und eurem aufgesetzten Gewissen mag völlig anders sein als der von jedem anderen Menschen, auch wenn viele Aspekte und Erscheinungen des Kampfes tatsächlich dieselben sein mögen.

Wie ich zuvor gesagt habe, in diesem Kampf behandelt ihr euch selbst mit unbarmherziger Strenge. Ihr legt euch selbst eiserne Regeln auf wie der grausamste Herrscher und weit über die unsinnigen Maßstäbe hinaus, die die Gesellschaft vielleicht anlegt. Eure blinden unmäßigen Normen machen es euch unmöglich, diesen inneren Kern zu erreichen, der euch ständig mit neuer Energie versorgen könnte und entgegen allem Wunschdenken mit realistischer Hoffnung, Voraussicht, der Fähigkeit zu reifen Entscheidungen, Selbstvertrauen, der Fähigkeit, zu lieben und geliebt zu werden, zu empfangen und zu geben, Beziehungen zu entwickeln und auf harmonische Weise ein Leben aufzubauen, das nicht nur in einer Richtung nützlich ist, sondern in allen wichtigen Bereichen des Lebens.

Viele von euch haben in bestimmten Lebensbereichen ein tiefes Gefühl der Erfüllung gefunden. Aber in anderen Bereichen eures Lebens seid ihr unerfüllt und einsam. Das wird nur allzu oft durch die Aussage rationalisiert, „Bloß weil ich diese große Erfüllung habe, muss ich dafür zahlen,

indem ich mir die Erfüllung in anderen Bereichen verwirke.“ Aber das stimmt nicht, meine Freunde. Tief in euch wisst ihr das. Es muss nicht sein, dass ihr euch in einem Lebensbereich auf Kosten eines anderen erfüllt. Wer aufrichtig in die Tiefe seines Wesens vordringt, alle Kanäle öffnet, die bisher verstopft waren, hat in seiner gesunden Seele Platz für alle Arten der Erfüllung. Keine Form des Selbstausdrucks braucht zu leiden, weil andere bereits frei sind. Aber tief in euch ihr fühlt, dass ihr das alles nicht verdient habt. Ihr habt nicht mal ein Bild davon entwickelt, in jeder Hinsicht erfüllt zu sein. Wenn ihr das in euch merkt, werdet ihr erkennen, dass ihr vor einer solchen Vorstellung zurückschreckt, dass sie euch zu überfordern scheint - und das trotz der wirklich kindischen Überforderung, die auf einer anderen Ebene besteht. Das beweist, dass ihr in Bezug auf diesen Kampf mit euch selbst nicht im Reinen seid. Etwas in euch sagt Nein, wenn ihr euch vorstellt, in allen Bereichen eures Lebens erfüllt zu sein. Diese Einstellung besteht einzig wegen eurem strengen, unversöhnlichen und nicht annehmenden Umgang mit euch selbst, weil ihr mit dem egoistischen Kind in euch selbst nicht ausgesöhnt seid, das unfaire Forderungen stellt, mit denen ihr nicht fertigwerden könnt, da ihr sie aus eurem Blickfeld entfernt.

Ihr müsst dieses unentwickelte, selbstsüchtige, zerstörerische Kind voll akzeptieren, wenn ihr wollt, dass es heranwächst. Das einzige Klima, in dem es das kann, ist in voller Kenntnis all seiner Manifestationen. Wenn ihr sie akzeptiert, ohne euer Gespür für Verhältnismäßigkeit zu verlieren, was seine „Schlechtigkeit“ angeht, werdet ihr imstande sein, die höchsten Fähigkeiten in euch wahrzunehmen, zu erfahren und zu akzeptieren. Ihr könnt euer Gefühl der Schuld für das destruktive Kind nur verlieren, wenn ihr lernt, auf die Impulse zu achten, die von ihm ausgehen, und zu erkennen, dass ihr, obwohl es diese unerwünschte Seite hat, ihnen nicht nachkommen müsst. Und schließlich macht ihr euch über euren eigenen Entwicklungsstand nichts vor und bewertet alles, was es diktiert, ohne ihm zu gehorchen. Nur dann werdet ihr euch selbst von dem falschen Gewissen befreien, und deshalb werdet ihr imstande sein, die Stimme eures echten Gewissens zu hören.

Gibt es irgendwelche Fragen zu diesem Thema?

FRAGE: Ich habe eine Frage vorbereitet, aber sie scheint zu dieser Lesung zu passen. Ist es wahr, dass wir nicht nur versuchen, uns in unsere eigenen idealisierten Selbstbilder hineinzuzwängen, sondern tatsächlich auch den idealisierten Selbsten unserer Eltern gerechtzuwerden? Ist das richtig?

ANTWORT: Absolut richtig. Seine Hilflosigkeit und Unsicherheit veranlasst das Kind dazu, sich verzweifelt um die Akzeptanz seiner Eltern zu bemühen. Indem es das tut, glaubt es, die Normen der Eltern übernehmen zu müssen. Wie ich schon sagte, ist es ohne Belang, bis zu welchem Grade diese Normen tatsächlich die der Eltern sind, oder ob es das Kind nur glaubt. So betritt es einen Prozess falschen, vorgetäuschten, oberflächlichen Festhaltens an bestimmten Normen ohne innere

Überzeugung. Das entfremdet es seinem wahren Selbst, das dadurch geschwächt wird. Es wird auch doppelt aufgebracht und fühlt sich betrogen, wenn diese übernommene Form zu leben und zu sein nicht die erhofften Resultate bringt, was sie sicher nicht kann. Wie ihr alle wisst, gibt es mehr oder weniger in euch allen den Wunsch, weiter ein Kind bleiben zu wollen, trotz des gleichfalls starken Wunsches, erwachsen zu werden. Dieses Beharren, ein umsorgtes Kind zu bleiben, erfordert euer Festhalten an diesen aufgesetzten Normen und diesem aufgesetzten Gewissen. Damit hofft ihr, eure Eltern, oder Ersatzeltern, zu besänftigen, zu nötigen und zu zwingen, euch später zu geben, was euch fehlte. Daher verweigert ihr den Prozess, bis ihr ihn in all seiner Intensität und schädlichen Nebeneffekten voll erkennt.

FRAGE: Wäre es möglich, dass du uns, wie du es früher manchmal getan hast, ein spezielles Beispiel gibst für einen dieser Instinkte, die wirklich positiv sind, die wir aber so behandeln, als wären sie es nicht?

ANTWORT: Ein solches Beispiel ist die Tatsache, dass Menschen oft absichtlich den Kanal ihrer eigenen Intuition verstopfen. Sie haben Angst vor ihr, weil ihre Botschaft vom vorgeschriebenen Weg abweichen kann. Sie möchten Konfrontation und Entscheidung zwischen diesen beiden Seiten vermeiden. Sie fürchten das Risiko, Missbilligung zu erfahren, wenn sie ihrer Intuition folgen. Das kommt sehr, sehr häufig vor.

Ein anderes Beispiel ist der sexuelle und erotische Trieb, der seinem Wesen nach kreativ und einigend ist, wenn ihm erlaubt ist zu wachsen. Nur in seiner unreifen Erscheinung ist er egoistisch. Die gesellschaftliche Betonung seiner Sündhaftigkeit als solcher bringt diesen schöpferischen Trieb ganz oft dazu, egoistisch zu bleiben, versteckt, und wenn er überhaupt ausgedrückt wird, dann auf egoistische Weise, wenn der Mensch sich schuldig und sündig fühlt - oft solcher Gefühle ganz unbewusst. Wären die Regeln der Gesellschaft wenigstens auf das echte „Böse“ gerichtet, würden sie alle Arten der Egozentrik als destruktiv hervorheben und sich auf das Bedürfnis konzentrieren, aus dieser Isoliertheit herauszuwachsen. Die Vereitelung dieses kreativen Triebes verhindert und beeinträchtigt nicht nur emotionale Erfüllung und die Fähigkeit, Beziehungen aufzubauen, daraus folgt auch eine Lähmung der allgemeinen Lebenskraft mit all ihren heilenden, regenerierenden Wirkungen. Das gilt nicht nur für extreme Fälle, wie uns solche sicher allen vertraut sind. Auf subtile Weise trifft das ebenso auch auf die aufgeklärtesten zu, die sich niemals träumen würden, ähnlich unbewusste Einstellungen zu haben. Der destruktive Einfluss dieses Faktors zeigt sich oft in einer gestörten Beziehung zwischen den Geschlechtern. eine solche Störung kann so subtil und verborgen sein wie die falsche Auffassung, die sie erzeugt. Sie kann ein Muster fortgesetzter Brüche der Beziehung erzeugen, nie eine Beziehung aufrechterhalten oder sogar nie eine Beziehung in ihrem wahren Sinne voll entwickeln zu können.

Menschen können nur wirklich Menschen werden - und deshalb schließlich Göttlich - wenn der Mann seine Männlichkeit und die Frau ihre Weiblichkeit akzeptiert. Aber innere Störungen bringen den Mann dazu, gegen seine Männlichkeit zu kämpfen und die Frau gegen ihre Weiblichkeit. Alle Menschen sind sowohl mit maskulinen als auch femininen Strömungen ausgestattet. Im gesunden Menschen arbeiten diese beiden Aspekte harmonisch zusammen und machen den Mann männlicher und die Frau weiblicher. Die Strömungen des anderen Geschlechtes werden weder bekämpft, noch aus Angst, nicht zu sein, was man ist, künstlich aufrechterhalten. Deshalb macht die Verträglichkeit der maskulinen und femininen Aspekte den Mann mehr zum Mann und die Frau mehr zur Frau.

Zu diesem Thema lässt sich vieles sagen, und später wird es so sein. Wir können jetzt unmöglich alles davon abdecken. Lasst mich lediglich die entscheidendsten Aspekte dieser Frage berühren. Mit der Vereitelung der natürlichen Instinkte vereitelt der Mann ganz oft seine Männlichkeit. Er hat Angst vor Unabhängigkeit, weil er dabei das Privileg aufzugeben scheint, geliebt zu werden, was nur, wie er fälschlich glaubt, einer Frau oder einem Kind zukommt. Mit dem Kampf gegen die Unabhängigkeit bekämpft er seine Männlichkeit. Aber leugnet er sein Bedürfnis nach Liebe wegen der falschen Auffassung, dadurch nicht männlich zu sein, kämpft er auch gegen seine Männlichkeit. Zudem bekämpft er sie aus der falschen Angst, dass all seine männliche und gesunde Aggression dasselbe wie ungesunde Aggression und Feindseligkeit ist - die Folge einer Häufung von Verletzungen, mit denen er nicht fertig wird. So befindet er sich oft in einer doppelten Verwirrung. Echte, gesunde, männliche Angriffslust verwechselt er mit Feindseligkeit, wofür er sich schuldig fühlt. Also hat er Schuldgefühle wegen seiner gesunden, männlichen Aggression und Energie. Er kann die beiden nicht auseinanderhalten. Gleichzeitig verdrängt er sein Bedürfnis nach Zuneigung und Liebe, da er es für unmännlich hält. Und zur selben Zeit widerstrebt es ihm, sein Festhalten an der kindischen Abhängigkeit aufzugeben, die sich äußerlich vielleicht nie zeigt, aber trotzdem existiert. Mit all diesen Verwechslungen unbewusster Vorstellungen vereitelt er seine Männlichkeit in ihrer natürlichen und gesunden Form, wenn er versucht, sie den Umständen entsprechend zu manipulieren. Daher kann sie nicht natürlich und spontan fließen.

Einen ähnlichen Kampf haben die Frauen. Wenn sich das Mädchen abgewiesen fühlt, fühlt es sich passiv und hilflos. Die Passivität und Hilflosigkeit als ein Aspekt der Weiblichkeit wird dann als eine solche Demütigung empfunden, dass sie dagegen kämpft, indem sie all ihre maskulinen Züge als Waffe gegen die Weiblichkeit aufbringt, die sie fürchtet und mit einem Zustand demütigender Hilflosigkeit verbindet. Dieses Verletztsein und die Hilflosigkeit demgegenüber ist für sie irrtümlicherweise Weiblichkeit, und deshalb bekämpft sie sie. Gleichzeitig fühlt sie auch, dass all ihre kreativen, aktiven Züge von der Welt als unweiblich angesehen werden und das auf ihre Intelligenz oder ihren Einfallsreichtum oder Mut zurückfällt. Dann kämpft sie auch gegen diese Züge. Das hängt natürlich mit ihrer Angst vor echter Weiblichkeit zusammen. In dem Maße, wie sie gegen sie kämpft und maskuline Züge als Waffe gegen ihre Weiblichkeit entwickelt, mag sie oft

künstlich eine falsche Weiblichkeit erzeugen, indem sie ihre sogenannten maskulinen Züge verdrängt. Aber diese Züge sind nicht maskuliner, als das Bedürfnis des Mannes nach Liebe weiblich ist. Ihre Intelligenz, ihr Mut und ihr Handeln in vielen Lebensbereichen, die Unabhängigkeit ihres Geistes könnten ihre Weiblichkeit wirklich steigern, wenn sie sie integrieren darf. Aber gerade weil sie ihre Weiblichkeit und ihre Fähigkeit, sich vollständig hinzugeben, bekämpft, muss sie künstlich ihre Aktivität unterdrücken, um sie zu einer Karikatur der Frau zu verfälschen.

Dies sind gute Beispiele, die ihr in eurer Selbstprüfung benutzen und auf den Einzelfall erweitern könnt. Beantwortet das deine Frage?

FRAGE: Ja, das hilft sehr. Ich glaube, meine Frage zu beantworten, muss schwierig sein. Irgendwie mag sie dumm klingen, aber eingedenk des sexuellen Blickwinkels, wenn man unverheiratet und ungebunden ist und eine glückliche Beziehung sucht, wieviel Promiskuität würdest du empfehlen?

ANTWORT: Ich empfehle überhaupt keine Promiskuität. Was meinst mit Promiskuität?

FRAGE: Du nennst den Sexualtrieb natürlich und richtig. Doch wie weit gehst du wirklich?

ANTWORT: Die einzige Antwort, mein lieber Freund, die ich dir vielleicht geben kann - und sie würde auf diese Frage genauso wie auf jede andere zutreffen, was das angeht - ist, wenn ein Mensch tut, was er in seinem tiefsten inneren Selbst für richtig befindet, unbeeinflusst vom aufgesetzten Gewissen, dann ist es richtig. Und das hat mit dem glücklichen oder unglücklichen Ausgang der Situation nicht unbedingt etwas zu tun. Könnte er sie aus vollem Herzen angehen, ohne gespalten zu sein, indem er die volle Verantwortung für alle Konsequenzen auf sich nimmt und sich vollkommen zu der Beziehung bekennt, ganz gleich, auf welcher Ebene sie besteht, wenn keine falsche Moral die Probleme trübt und so die echten moralischen Grundsätze behindert, dann ist daran nichts falsch. Es gibt vielleicht kein Thema sonst, bei dem so viel Selbstverantwortung auf die Schultern der „Regeln“ verlagert wird, bloß weil man Angst hat, etwas zu riskieren.

Diese Welt würde ein ganz anderer Ort sein, wenn mehr Menschen alles, was sie tun, von ganzem Herzen tun würden. Sei es eine Beziehung zwischen Menschen, das Lesen eines Buches oder ein Spaziergang oder eine Unterhaltung. Dieser Planet ist ein solch unglücklicher Ort, weil die Menschen zerrissen sind; nichts tun sie, ohne zwischen Aufmerksamkeit und Begründung gespalten zu sein. Der Mensch hat selten ein volles Bekenntnis zu den Dingen, die er tut. Er dient zwei, drei oder zehn Herrn zur selben Zeit, aber niemals seinem eigenen wahren Selbst. Der Mensch will immer alles in äußerster Vollendung haben. Er will unmissverständlich eine Garantie bis zum Ende seiner Tage. Da er sehr wohl weiß, dass das nicht sein kann, verweigert er ein volles

Bekenntnis unter dem Deckmantel, so „anständig“ zu sein und allen moralischen Regeln der Gesellschaft zu gehorchen, ob es diese Regeln wirklich gibt oder nicht, wird übersehen.

Der Blick von der Ebene, von der aus ich spreche, ist so anders, dass die Worte oft nicht einmal dieselbe Bedeutung haben. Wenn ihr euer Bewusstsein entwickelt, werdet ihr zu einem anderen Verständnis von Vorstellungen, Begriffen und Werten gelangen. Von unserem Blickwinkel aus kann Promiskuität eine einzelne Handlung mit allen Sanktionen der menschlichen Gesellschaft sein, wenn diese Handlung nicht einem umfassenden Bekenntnis entspringt. Wenn wir dieses Wort überhaupt benutzen, kann es sicher nie für die Quantität, sondern nur für die eingesetzte Qualität gelten.

Solange sich die Menschheit jeder Frage - ähnlich zu deiner Frage oder politischen, sozialen, religiösen oder in Bezug zu jeder anderen menschlichen Aktivität oder Einstellung - vom Standpunkt fertiger Regeln nähert, bei denen das eine richtig und das andere falsch ist, lebst du immer noch unter dem Joch des aufgesetzten Gewissens, von dem erwartet wird, dass es alles einfach und leicht macht. Du bist immer noch vom Kampf zwischen deinem unentwickelten kleinen Kind in dir und dem aufgesetzten Gewissen niedergedrückt. Wärest du nicht in diesen Kampf verwickelt, würdest du solche Fragen nicht einmal stellen. Eine solche Frage ist Ausdruck eben dieses von mir erwähnten Kampfes.

Ich hoffe nicht, dass ihr mich falsch versteht. Ich rate sicher nicht zu Zügellosigkeit. Auf andere Weise vielleicht mag das wahre Selbst strengere Normen als das aufgesetzte Gewissen haben. Ihnen zu gehorchen, ist oft schwerer, weil sie fordern könnten, sich der öffentlichen Meinung zu widersetzen. Aber die Strenge mag in einer anderen Richtung liegen. Das echte Gewissen ist sehr scharfsinnig, was jede Art des Selbstbetrugs angeht. Es ist unerbittlich, wenn der Mensch versucht, das Leben zu betrügen, wobei er oft das aufgesetzte Gewissen benutzt und die fertigen Regeln als Schild gegen ein vollständiges Bekenntnis einsetzt.

Mögen diese Sommermonate sich als fruchtbare Zeit erweisen, in der die Samen dieses vergangenen Jahres reifen und aufgehen können. Mögt ihr diese Zeit dazu nutzen, das vergangene Jahr zu konsolidieren und einen Blick dafür zu gewinnen, wo ihr steht und was zu tun bleibt. Die kommende Arbeitsphase verspricht, so erfolgreich zu sein wie diese, und euch allen, die ihr weiter diese Straße der Selbstverwirklichung geht und unerschütterlich alle Widerstände dagegen überwindet, steht größere Befreiung bevor. Das vergangene Jahr hat euch diesem Kern eures Wesens sicher näher gebracht. Wenn ihr in dieser Weise weitermacht, wird euch das nächste Jahr diesem inneren Licht, der Quelle allen Lebens, einen Schritt näher bringen.

Seid gesegnet, ihr alle. Empfangt die Liebe und die Kraft, die euch zufließt, um euch von dieser Seite aus zu helfen, die Kanäle zu öffnen. Erneut seid gesegnet. Lebt in Frieden, lebt in Gott.

Übersetzung: Paul Czempin 2002

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.